

Sparte Information und Consulting
Finanzierungsstruktur und Ertragslage
Bilanzjahr 2011/12

Wien, Oktober 2013

Diese Studie wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

VERFASSER/IN DES BERICHTS:

Cornelia Fürst

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	1
2. Vorbemerkungen/Methodik.....	7
3. Auswertungen von bilanzierenden Unternehmen	14
3.1. Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität.....	14
Eigenkapitalquote	14
Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital	17
Anlagendeckung	19
Sachanlagenintensität.....	22
Schuldentilgungsdauer	24
3.2. Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	27
Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT).....	30
Cash flow	33
3.3. Mehrjahresvergleich	36
4. Einnahmen- & Ausgabenrechner	42
Rentabilität	42
Cash flow	45
Anhang.....	47
Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting Kennzahldefinitionen	

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, 2011/12	1
Grafik 2	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, 2011/12	2
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2011/12.....	4
Grafik 4	Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2011	5
Grafik 5	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2011	6
Grafik 6	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2011/12	15
Grafik 7	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, 2011/12.....	16
Grafik 8	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2011/12.....	18
Grafik 9	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2011/12.....	20
Grafik 10	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2011/12.....	23
Grafik 11	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2011/12.....	25
Grafik 12	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2011/12.....	28
Grafik 13	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis der Sparte Information und Consulting, in %, nach Bundesländern, 2011/12	31
Grafik 14	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2011/12.....	34
Grafik 15	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2007/08.....	36
Grafik 16	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2011/12.....	37
Grafik 17	Entwicklung der Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, in Prozent der Betriebsleistung, 2007/08 – 2011/123	38
Grafik 18	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatz-rentabilität in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2007/08 – 2011/12	39
Grafik 19	Entwicklung der Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, 2007/08 – 2011/12.....	40

Grafik 20	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2007/08 – 2011/12	41
Grafik 21	Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2011	43
Grafik 22	Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2011	44
Grafik 23	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2011	45
Grafik 24	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2010	46

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2011/12.....	8
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2011/12.....	9
Tabelle 3	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting im Langzeitvergleich.....	9
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005	10
Tabelle 5	Die wichtigsten Rechtsformen und ob ein kalkulatorischer Unternehmerlohn angesetzt wird.....	11
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, 2011.....	13
Tabelle 7	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, 2011.....	13
Tabelle 8	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2011/12.....	15
Tabelle 9	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, 2011/12.....	16
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2011/12.....	17
Tabelle 11	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2011/12.....	18
Tabelle 12	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2011/12.....	19

Tabelle 13	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2011/12.....	21
Tabelle 14	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2011/12.....	22
Tabelle 15	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2011/12.....	23
Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2011/12.....	24
Tabelle 17	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2011/12.....	26
Tabelle 18	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2011/12.....	28
Tabelle 19	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2011/12.....	29
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2011/12.....	30
Tabelle 21	Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit positivem Betriebsergebnis , nach Fachverbänden, in %, 2011/12.....	32
Tabelle 22	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2011/12.....	33
Tabelle 23	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2011/12.....	35

1. Zusammenfassung

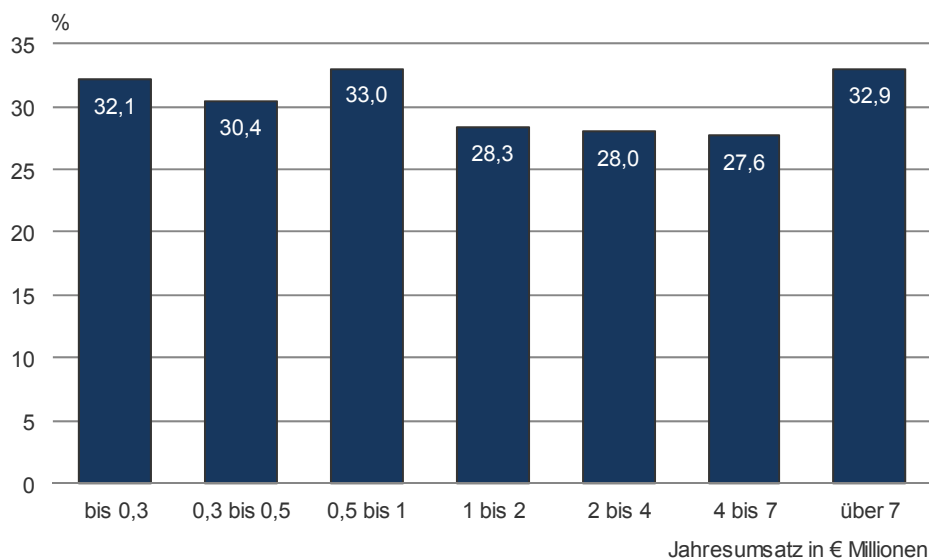
Die Analyse von rd. 8.433 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2011/12 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragsituation als gut beurteilt werden können.

➤ **Eigenkapitalquote: 31,3 %**

31,3 % des Betriebsvermögens sind im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert. Der Vergleich zum Bilanzjahr 2010/11 zeigt eine Verbesserung der Eigenkapitalausstattung.

Die geringste Eigenkapitalquote weisen die Unternehmen der Größenklasse mit € 4 Mio bis 7 Mio Jahresumsatz auf.

Grafik 1 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2011/12



¹ Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder, die auf Grund ihrer spezifischen Bilanzstruktur den Durchschnitt verzerren würden

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

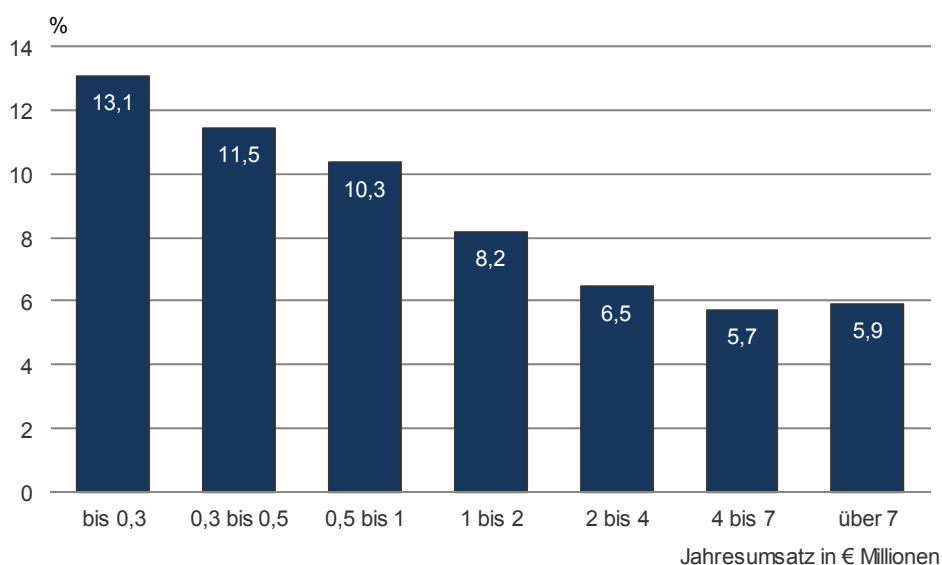
➤ **81 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital**

Insgesamt haben rd. 81 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital. Der Anteil der Unternehmen mit negativem Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während 26 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio Jahresumsatz nur 7 %.

➤ **Umsatzrentabilität: 6,6 %**

Die Umsatzrentabilität, d. i. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, beträgt im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 6,6 %. Die erfolgreichsten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne von durchschnittlich 31,9 %, während die am wenigsten erfolgreichen Betriebe Verluste in der Höhe von durchschnittlich 4,8 % der Betriebsleistung hinnehmen mussten. Die Ertragsituation hat sich im Jahresvergleich verschlechtert.

Grafik 2 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2011/12



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

➤ **76 % erwirtschaften positives Betriebsergebnis**

Rd. 76 % der bilanzierenden Unternehmen erzielen ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit steigender Unternehmensgröße. 70 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz bilanzieren positiv, während 78 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über € 7 Mio die Gewinnzone erreichen.

➤ **27 % zählen zu den Top-Unternehmen**

Zusammenfassend können etwa 27 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 30 % und einen Gewinn vor Steuern von über 10% der Betriebsleistung auf.

12 % der Betriebe haben gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 5 %, Eigenkapitalquote über 20 %).

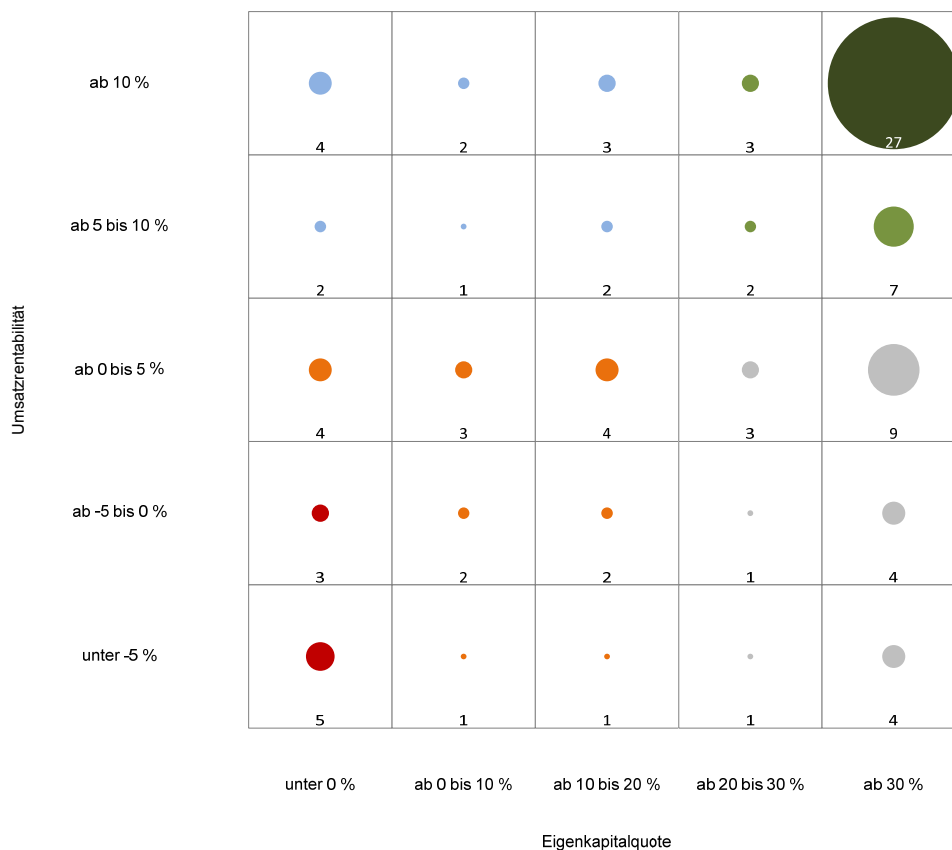
22 % haben vor allem Ertragsprobleme; sie verfügen zwar über mehr als 20 % Eigenkapital, machen aber zu wenig Gewinn (0 % bis 5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiten sogar mit Verlust.

14 % erwirtschaften zwar ausreichende Gewinne (über 5 % der Betriebsleistung), haben aber zu wenig Eigenkapital (bis 20 % des Gesamtkapitals) oder das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital finanziert.

17 % haben sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme (Gewinne zwischen 0 % und 5 %; Eigenkapitalquote zwischen 0 % und 20 %).

8 % der Unternehmen sind sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

Grafik 3 Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2011/12



- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.433 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Zeitraum 2007/08 bis 2011/12 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert.

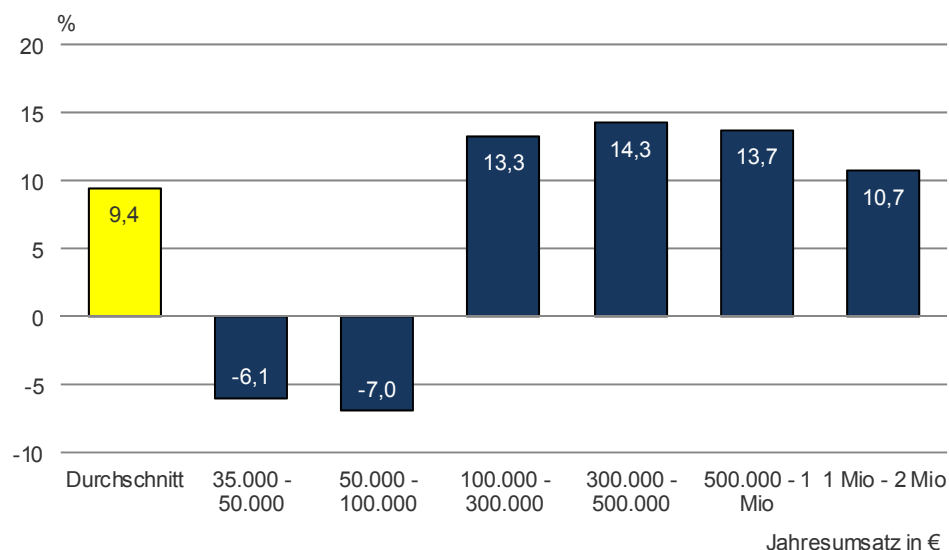
Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2011/12 um 4 %-Punkte über jenem von 2007/08, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist um 3 %-Punkte geringer.

➤ Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2011 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 152.840.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschaften (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 30.590,-¹) Gewinne in Höhe von 9,4 % der Jahreseinnahmen, wobei das Ergebnis (nach Finanzerfolg) nur bei Betrieben der zwei kleinsten Größenklasse (mit Umsätzen von € 35.000,- bis € 100.000,-) negativ ist.

Grafik 4 Gewinn (nach Finanzerfolg) der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2011



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

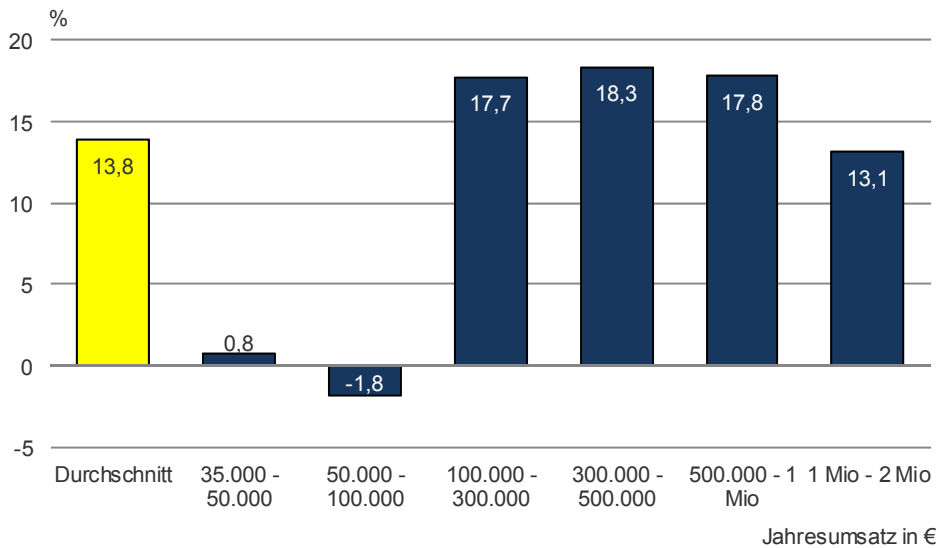
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 13,8 % der Jahreseinnahmen.

Grafik 5 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2011



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

2. Vorbemerkungen/Methodik

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhandler fließen in den Spartendurchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Die Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting die auf Grund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren². Einnahmen-/ Ausgabenrechner werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

² *Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 700.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen*

Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2011/12³ basieren die Auswertungen auf 8.433 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen bzw. 4.096 von Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 1 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting², 2011/12

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
Sparte Information und Consulting³	8.433
<i>Landessparten:</i>	
Burgenland	135
Kärnten	339
Niederösterreich	1.222
Oberösterreich	1.341
Salzburg	526
Steiermark	1.086
Tirol	667
Vorarlberg	285
Wien	2.826

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

³ Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2012 wurden dem Basisjahr 2011/12 zugeordnet).

Tabelle 2 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting², 2011/12

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
<i>Fachverbände:</i> ³	
Abfall- und Abwasserwirtschaft	481
Finanzdienstleister	236
Werbung und Marktkommunikation	1.212
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2.844
Ingenieurbüros	1.513
Druck	490
Buch- und Medienwirtschaft	278
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	501
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	143

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Langzeitvergleich

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt rd. 49.061 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

Tabelle 3 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ im Langzeitvergleich

	Anzahl der Unternehmen
2007/08	9.382
2008/09	10.360
2009/10	10.504
2010/11	10.382
2011/12	8.433

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Größenklassen

Um betriebsspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden, sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2011/12 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die seit 1.1.2005 gültig ist.

Tabelle 4 Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005

	Mittel- unternehmen	Klein- unternehmen	Kleinst- unternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2

Quelle: Europäische Kommission

Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen).

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die von dem Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um nun die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften herzustellen, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen.

Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche. Basis für den Mindestunternehmerlohn stellen die jeweils gültigen Kollektivverträge für Angestellte im Handwerk und Gewerbe, in der Dienstleistung, in Information und Consulting, in Handelsbetrieben sowie im Hotel- und Gastgewerbe dar.

Es wurde jeweils die höchste Verwendungs- bzw. Beschäftigungsgruppe ab dem 5. Berufsjahr herangezogen, um einen gewichteten Durchschnittswert der gewerblichen Wirtschaft zu ermitteln. Für das Basisjahr 2011/12 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU Forschung Austria ansetzte, € 31.409,-.

Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis € 50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden.

Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen. Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

Tabelle 5 Die wichtigsten Rechtsformen und ob ein kalkulatorischer Unternehmerlohn angesetzt wird

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
Protokolliertes Einzelunternehmen	ja	1
OG (Offene Gesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0

Quelle: KMU Forschung Austria

Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertraglich vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU Forschung Austria verwendet die durchschnittliche Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen, die sich für das Jahr 2011 lt. OeNB auf 2,63 % belief.

Eine Korrektur des buchmäßigen Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wird nicht vorgenommen.

Begriffe und Abkürzungen

- **Oberes Quartil:** Durchschnitt der erfolgreichsten 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)
- **Unteres Quartil:** Durchschnitt der am wenigsten erfolgreichen 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU Forschung Austria die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker, KMU Forschung Austria, Wien 2011“ erstellt.

Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinnes bzw. Verlustes werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenüber gestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Unternehmen, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils € 700.000,- übersteigt.⁴

⁴ Anmerkung: Mit dem Rechnungslegungsänderungsgesetz 2010 wurde die Buchführungsgrenze von € 400.000,- (bzw. bei Lebensmitteleinzelhändlern und Gemischtwarenhändlern € 600.000,-) auf € 700.000,- erhöht.

Tabelle 6 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, 2011

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner	
Sparte Information und Consulting¹	4.096
<i>Größenklassen nach Jahreseinnahmen in €:</i>	
€ 35.000 – € 50.000	464
€ 50.000 - € 100.000	1.414
€ 100.000 – € 300.000	1.838
€ 300.000 - € 500.000	253
€ 500.000 - € 1 Mio	100
€ 1 Mio - € 2 Mio	23

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Tabelle 7 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, 2011

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner	
<i>Fachverbände:¹</i>	
Abfall- und Abwasserwirtschaft	50
Finanzdienstleister	188
Werbung und Marktkommunikation	668
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1.380
Ingenieurbüros	613
Druck	149
Buch- und Medienwirtschaft	45
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	496
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	19

Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3. Auswertungen von bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2011/12. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2011, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt.

3.1. Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- Eigenkapitalquote
- Anlagendeckung
- Sachanlagenintensität
- Schuldentilgungsdauer

Eigenkapitalquote

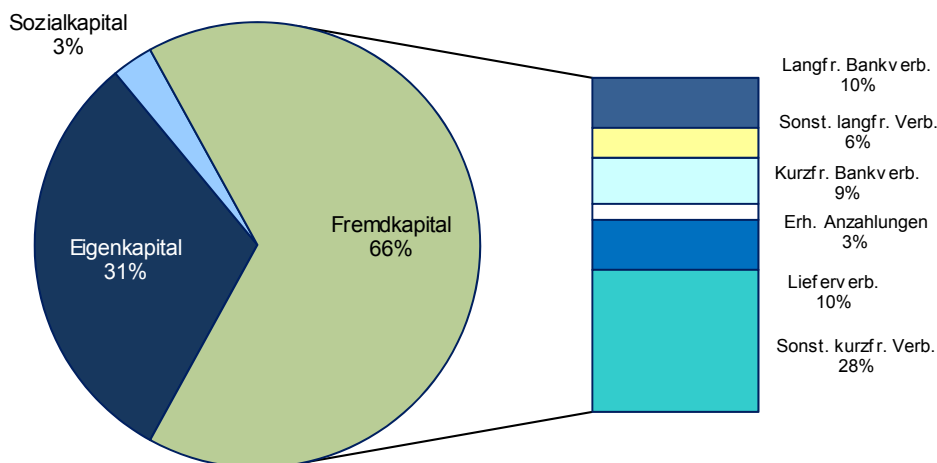
Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist.

Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt rd. 31 %. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern (Banken und Lieferanten) getragen.

Rd. 16 % des Betriebsvermögens sind mit langfristigem und rd. 48 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. 19 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.

Grafik 6 Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting¹, in % des Gesamtkapitals, 2011/12


¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Tabelle 8 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2011/12

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Durchschnitt	31,3
Oberes Quartil	44,4
Unteres Quartil	20,0
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	32,1
0,3 – 0,5 Mio	30,4
0,5 – 1 Mio	33,0
1 – 2 Mio	28,3
2 – 4 Mio	28,0
4 – 7 Mio	27,6
über 7 Mio	32,9

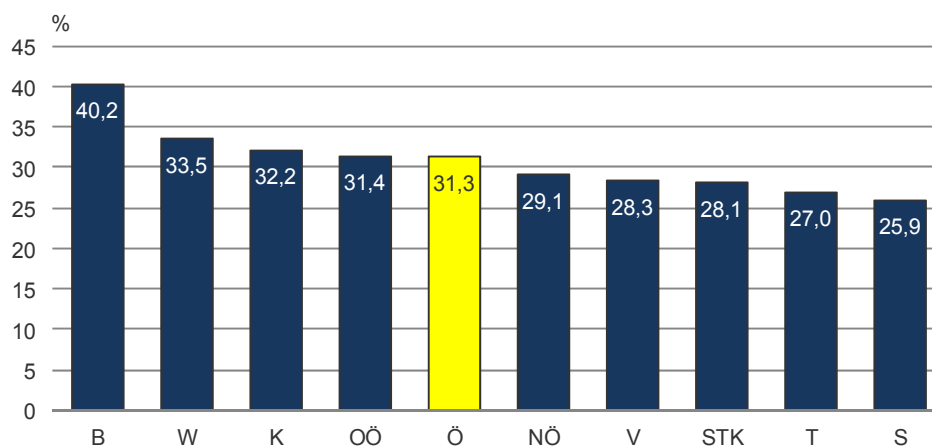
¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene weist das Burgenland die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Salzburg hingegen die geringste.

Grafik 7 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, 2011/12



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden führen die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen gefolgt von der Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

Tabelle 9 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, 2011/12

Fachverband	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	42,0
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	34,6
Druck	34,5
Buch- und Medienwirtschaft	33,4
Finanzdienstleister	30,0
Abfall- und Abwasserwirtschaft	28,5
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	28,4
Werbung und Marktkommunikation	28,0
Ingenieurbüros	26,0

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital

Rd. 19 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting sind buchmäßig überschuldet, d. h., das Fremdkapital übersteigt das vorhandene Betriebsvermögen.

Der Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 26 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio nur rd. 7 %.

Tabelle 10 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2011/12

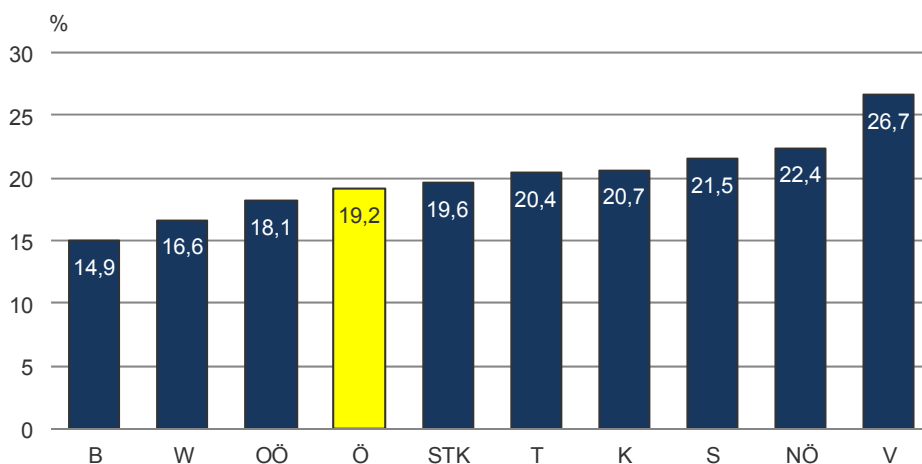
	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital (in %)
Durchschnitt	19,2
Oberes Quartil	11,4
Unteres Quartil	34,1
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	25,8
0,3 – 0,5 Mio	24,7
0,5 – 1 Mio	20,0
1 – 2 Mio	16,2
2 – 4 Mio	11,2
4 – 7 Mio	8,1
über 7 Mio	6,7

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

In Vorarlberg sind 27 %, in Burgenland hingegen lediglich rd. 15 % der Unternehmen überschuldet.

Grafik 8 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Bundesländern, in %, 2011/12



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringsten Anteile an überschuldeten Unternehmen haben die Ingenieurbüros, die Finanzdienstleister sowie die Abfall- und Abwasserwirtschaft.

Tabelle 11 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in %, 2011/12

Fachverband	Anteil der Unternehmen ohne buchm. Eigenkapital (in %)
Ingenieurbüros	14,9
Finanzdienstleister	15,7
Abfall- und Abwasserwirtschaft	16,0
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	17,2
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	19,8
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	23,1
Werbung und Marktkommunikation	23,8
Druck	28,0
Buch- und Medienwirtschaft	28,8

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % erreicht (127,6 %).

Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristig gebundenes Vermögen muss langfristig finanziert werden“, einhalten.

Werte unter 100 % führen in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- Bei einer hohen Ertragskraft ist dies auf Grund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- Gravierend wirkt sich eine zu geringe Anlagendeckung in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.

Die erfolgreichen Betriebe kommen auf eine Anlagendeckung von rd. 152 %.

Tabelle 12 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2011/12

	Anlagendeckung (in %)
Durchschnitt	127,6
Oberes Quartil	151,7
Unteres Quartil	93,8
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	150,4
0,3 – 0,5 Mio	162,4
0,5 – 1 Mio	153,0
1 – 2 Mio	158,9
2 – 4 Mio	144,4
4 – 7 Mio	133,1
über 7 Mio	116,3

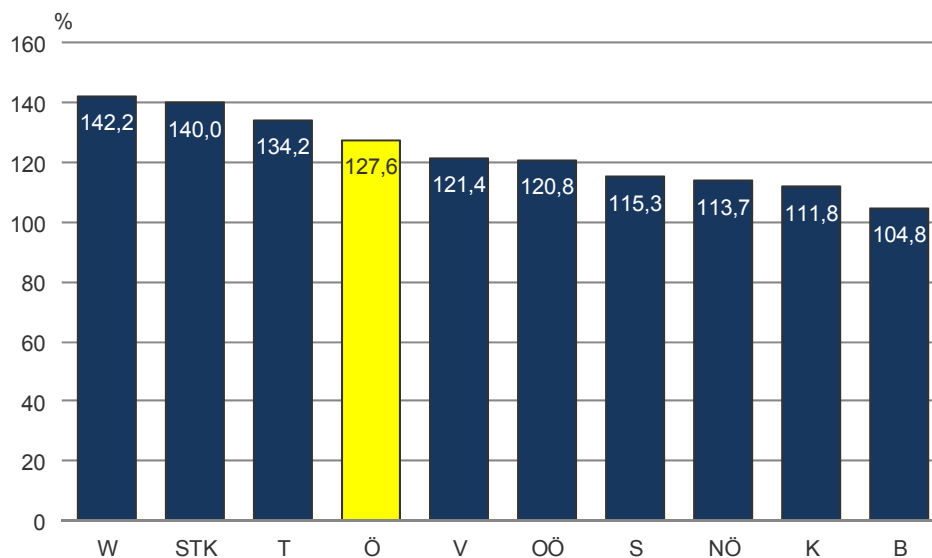
¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % wird im Durchschnitt in allen Bundesländern überschritten.

Grafik 9 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2011/12



¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Eine Anlagendeckung von unter 100 % ist nur bei 3 Fachverbänden zu beobachten, wobei die Finanzdienstleister die schlechteste Finanzierungsqualität aufweisen.

Tabelle 13 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2011/12

Fachverband	Anlagendeckung (in %)
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	184,2
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	180,9
Buch- und Medienwirtschaft	179,6
Werbung und Marktkommunikation	178,6
Ingenieurbüros	150,6
Druck	103,4
Abfall- und Abwasserwirtschaft	97,6
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	89,3
Finanzdienstleister	81,0

¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Sachanlagenintensität

Diese Kennzahl zeigt die Kapitalintensität.

$$\frac{\text{Sachanlage vermögen}}{\text{Gesamtkapi tal}} \times 100$$

Die Anlagenintensität beträgt im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting rd. 27 %. Überdurchschnittliche Werte weisen Betriebe mit über € 7 Mio Jahresumsatz auf.

Tabelle 14 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2011/12

	Sachanlagenintensität (in %)
Durchschnitt	26,8
Oberes Quartil	22,2
Unteres Quartil	35,1
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	26,3
0,3 – 0,5 Mio	24,1
0,5 – 1 Mio	25,6
1 – 2 Mio	23,2
2 – 4 Mio	24,1
4 – 7 Mio	21,1
über 7 Mio	29,1

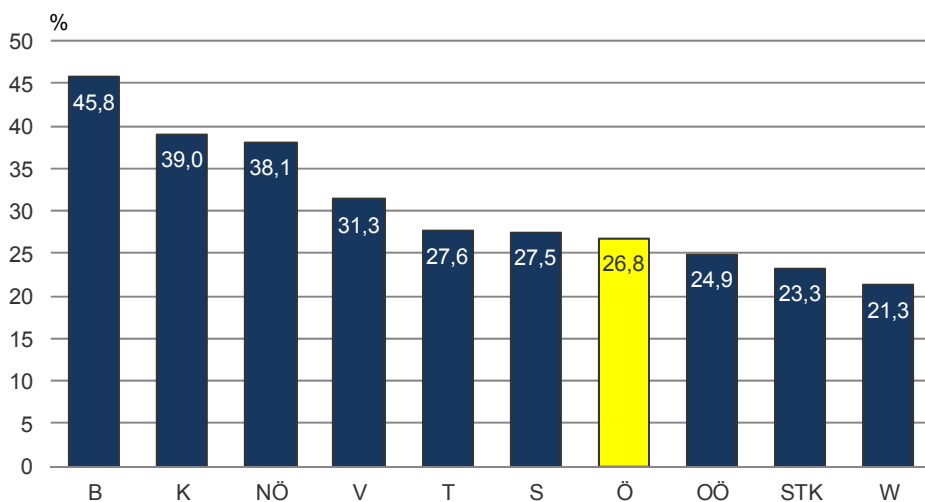
¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Lediglich Oberösterreich, Steiermark und Wien liegen unter dem Durchschnitt.

Grafik 10 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2011/12



¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringste Anlagenintensität haben die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, die höchste die Abfall- und Abwasserwirtschaft.

Tabelle 15 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2011/12

Fachverband	Sachanlagenintensität (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	56,4
Finanzdienstleister	49,1
Druck	41,5
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	32,3
Ingenieurbüros	19,5
Buch- und Medienwirtschaft	13,9
Werbung und Marktkommunikation	13,7
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	11,9
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	10,3

¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die das betreffende Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korrigerter Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$$

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting beträgt rd. 4 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleich bleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flow zur Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von rd. 4 Jahren getilgt werden könnte.

Die Unternehmen des oberen Quartils schaffen es im Durchschnitt in etwas mehr als einem Jahr, jene des unteren Quartils (rein rechnerisch) in rd. 50 Jahren. Nach Größenklassen differenziert würden die Betriebe zwischen rd. 3 Jahren und 4 Jahren zur Schuldentilgung benötigen.

Tabelle 16 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2011/12

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Durchschnitt	3,5
Oberes Quartil	1,2
Unteres Quartil	49,9
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	3,1
0,3 – 0,5 Mio	2,9
0,5 – 1 Mio	2,7
1 – 2 Mio	2,9
2 – 4 Mio	4,0
4 – 7 Mio	3,8
über 7 Mio	3,5

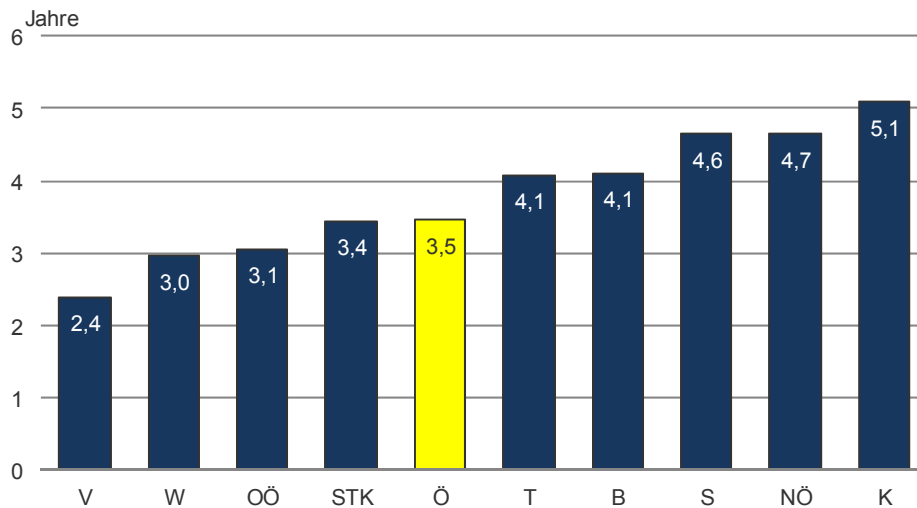
¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern liegt die Bandbreite zwischen 2,4 Jahren in Vorarlberg und 5,1 Jahren in Kärnten.

Grafik 11 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Jahren, 2011/12



¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Bei Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten liegt die Schuldentilgungsdauer bei etwa 2 Jahren. Demgegenüber würden die Abfall- und Abwasserwirtschaft im Durchschnitt etwas über 5 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.

Tabelle 17 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Jahren, 2011/12

Fachverband	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,7
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	2,2
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2,7
Werbung und Marktkommunikation	2,9
Buch- und Medienwirtschaft	3,1
Finanzdienstleister	3,4
Ingenieurbüros	4,3
Druck	4,7
Abfall- und Abwasserwirtschaft	5,1

¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2. Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- Umsatzrentabilität
- Cash flow

Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 6,6 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 6,6 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird.

Die Unternehmen des oberen Quartils erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von rd. 32 %. Demgegenüber befinden sich die Unternehmen des unteren Quartils mit rd. -5 % in der Verlustzone.

Tabelle 18 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2011/12

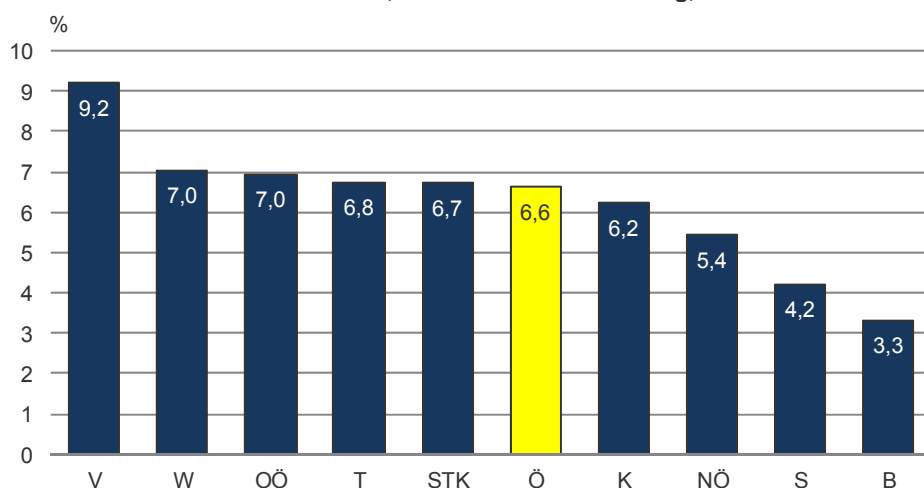
	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	6,6
Oberes Quartil	31,9
Unteres Quartil	-4,8
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	13,1
0,3 – 0,5 Mio	11,5
0,5 – 1 Mio	10,3
1 – 2 Mio	8,2
2 – 4 Mio	6,5
4 – 7 Mio	5,7
über 7 Mio	5,9

¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern ist die Ertragskraft in Vorarlberg am höchsten und im Burgenland am niedrigsten.

Grafik 12 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2011/12


¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking stehen die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten an der Spitze gefolgt von den Finanzdienstleistern.

Tabelle 19 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2011/12

Fachverband	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	16,5
Finanzdienstleister	11,2
Ingenieurbüros	9,1
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	6,9
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	5,9
Werbung und Marktkommunikation	5,0
Buch- und Medienwirtschaft	4,9
Abfall- und Abwasserwirtschaft	3,5
Druck	2,3

¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)

Im Gesamtdurchschnitt erreichen im Bilanzjahr 2011/12 rd. 76 % der (bilanzierenden) Unternehmen in der Sparte Information und Consulting ein positives Betriebsergebnis.

Der Anteil der erfolgreichen Unternehmen liegt nur in der Größenklasse bis € 300.000 Jahresumsatz unter dem Durchschnitt.

Tabelle 20 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2011/12

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Durchschnitt	76,3
Oberes Quartil	100,0
Unteres Quartil	5,4
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	70,3
0,3 – 0,5 Mio	76,8
0,5 – 1 Mio	80,0
1 – 2 Mio	80,4
2 – 4 Mio	76,7
4 – 7 Mio	80,7
über 7 Mio	78,0

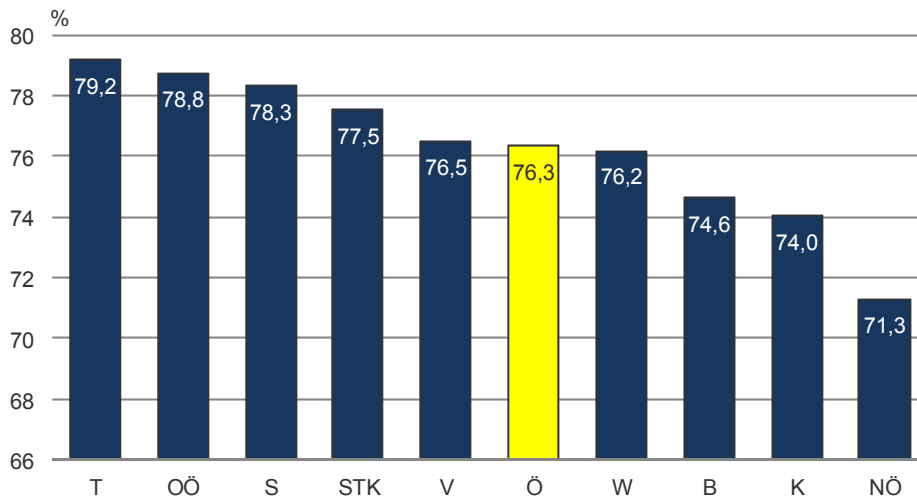
¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der der Anteil der Unternehmen mit positivem Ergebnis ist in Tirol, Oberösterreich und in Salzburg am höchsten.

Grafik 13 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², in %, nach Bundesländern, 2011/12



¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten bilanzieren rd. 87 % der Unternehmen positiv. In der Buch- und Medienwirtschaft sind es hingegen weniger als 58 %.

Tabelle 21 Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ mit positivem Betriebsergebnis (EGT)², nach Fachverbänden, in %, 2011/12

Fachverband	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	87,2
Ingenieurbüros	81,2
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	79,2
Finanzdienstleister	74,6
Werbung und Marktkommunikation	73,9
Abfall- und Abwasserwirtschaft	70,9
Druck	63,5
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	62,9
Buch- und Medienwirtschaft	57,6

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

² EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschaften im Durchschnitt einen Cash flow von 11,5 % der Betriebsleistung. Das obere Quartil erreicht rd. 38 % der Betriebsleistung, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Tabelle 22 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2011/12

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	11,5
Oberes Quartil	37,7
Unteres Quartil	1,1
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	20,6
0,3 – 0,5 Mio	17,3
0,5 – 1 Mio	15,3
1 – 2 Mio	13,2
2 – 4 Mio	11,4
4 – 7 Mio	10,4
über 7 Mio	10,6

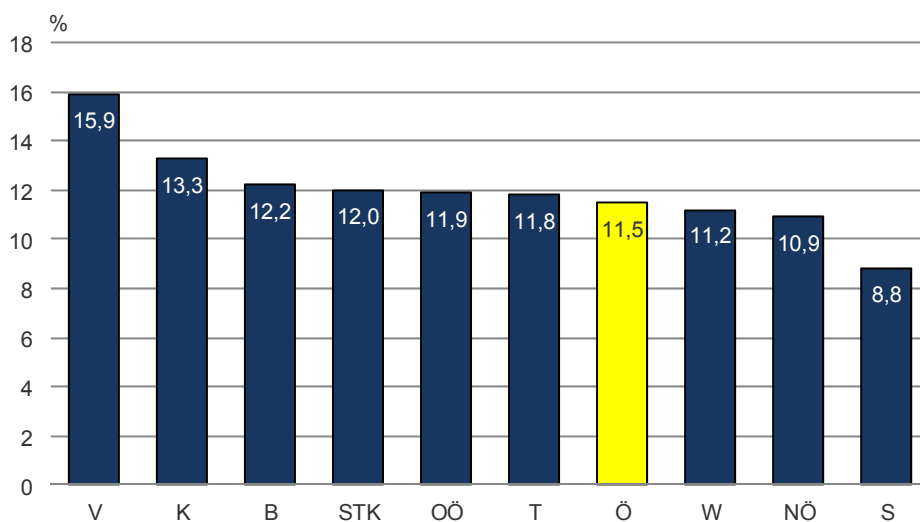
¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Am höchsten ist die Innenfinanzierungskraft in Vorarlberg. Über dem Österreich-durchschnitt liegen auch Kärnten, Burgenland, die Steiermark, Oberösterreich und Tirol.

Grafik 14 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2011/12



¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Finanzdienstleister liegen beim Cash flow weit über dem Durchschnitt der Sparte.

Tabelle 23 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2011/12

Fachverband	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	25,0
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	20,3
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	15,4
Ingenieurbüros	12,8
Abfall- und Abwasserwirtschaft	11,4
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	10,8
Druck	9,5
Buch- und Medienwirtschaft	7,6
Werbung und Marktkommunikation	6,8

¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhand

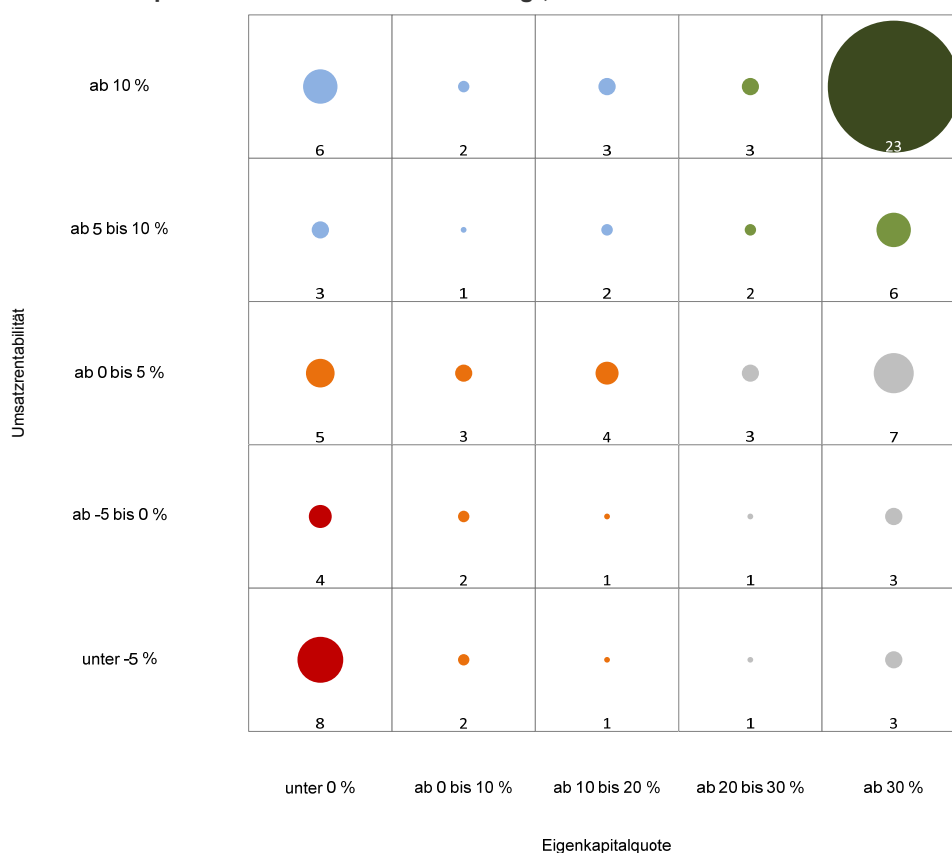
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.3. Mehrjahresvergleich

Im Zeitraum 2007/08 bis 2011/12 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert.

Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2011/12 um 4 %-Punkte über jenem von 2007/08, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist um 3 %-Punkte geringer.

Grafik 15 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2007/08²



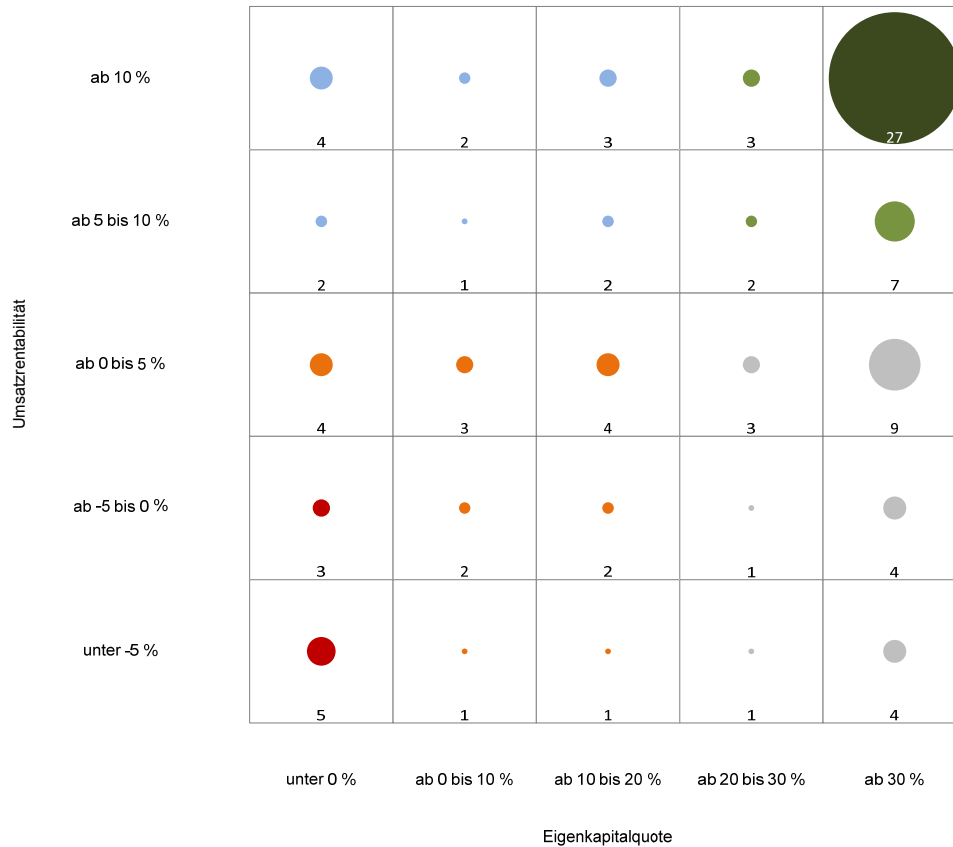
- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 9.382 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Grafik 16 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2011/12²



- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

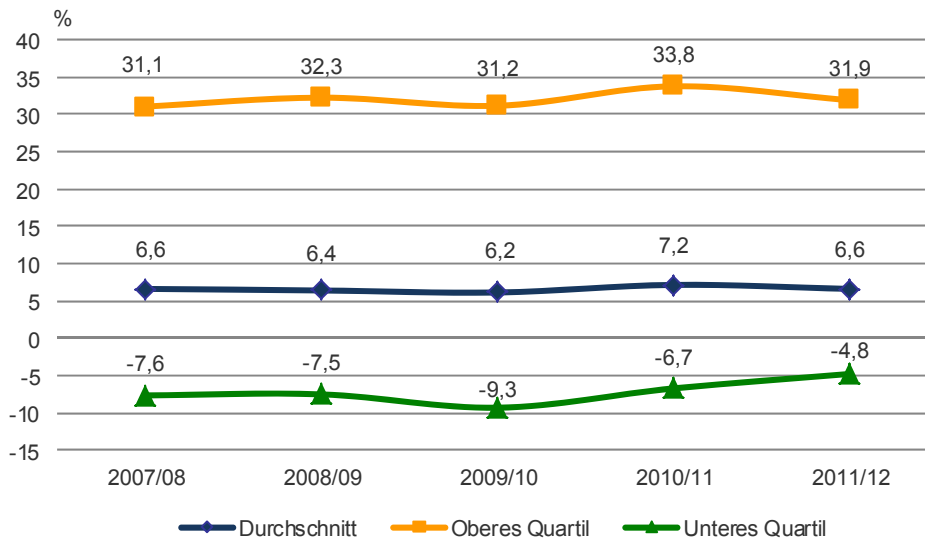
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.433 (2011/12) bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, liegt jedoch weiterhin über dem Niveau vor der Krise.

Grafik 17 Entwicklung der Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², in Prozent der Betriebsleistung, 2007/08 – 2011/12³



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

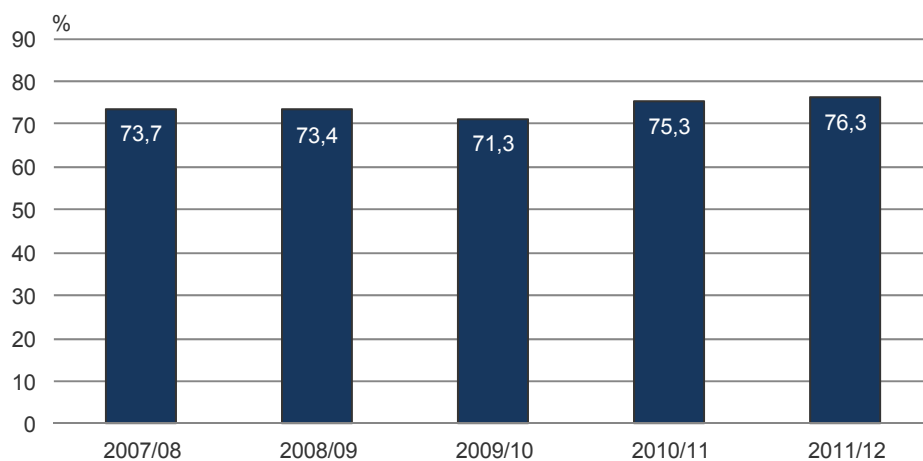
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von rd. 74 % im Jahr 2007/08 auf über 76 % im Jahr 2011/12 gestiegen.

Grafik 18 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2007/08 – 2011/12²



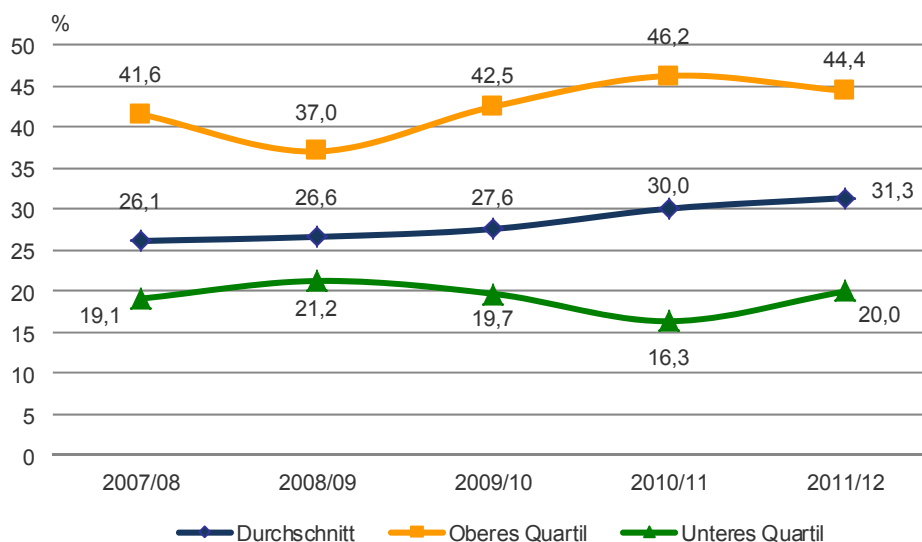
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 26,1 % im Jahr 2007/08 auf 31,3 % im Jahr 2011/12 gestiegen.

Grafik 19 Entwicklung der Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², 2007/08 – 2011/12³



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

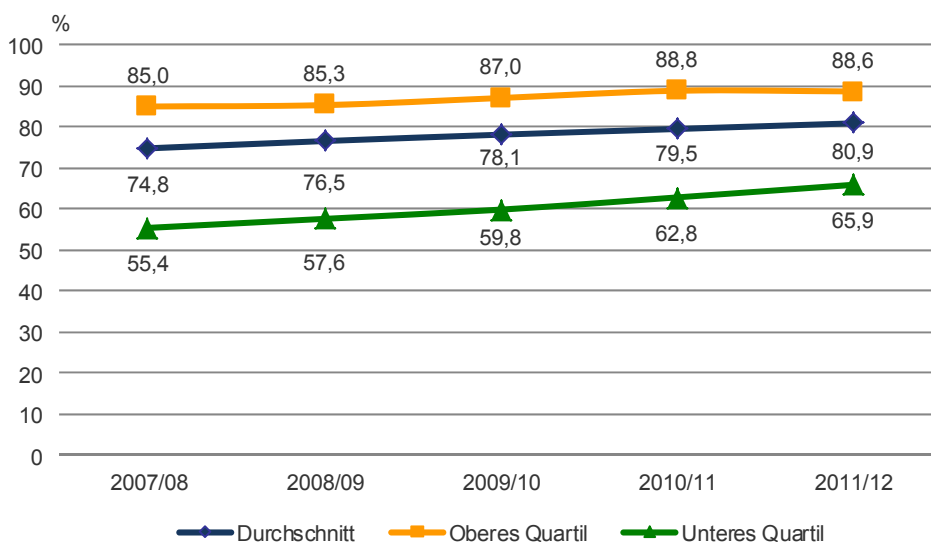
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2007/08 kontinuierlich gestiegen und lag 2011/12 um 6,1 %-Punkte über dem Ausgangsniveau.

Grafik 20 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2007/08 – 2011/12²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

4. Einnahmen- & Ausgabenrechner

Im Folgenden werden die Kennzahlen Rentabilität (nach Finanzerfolg) und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt.

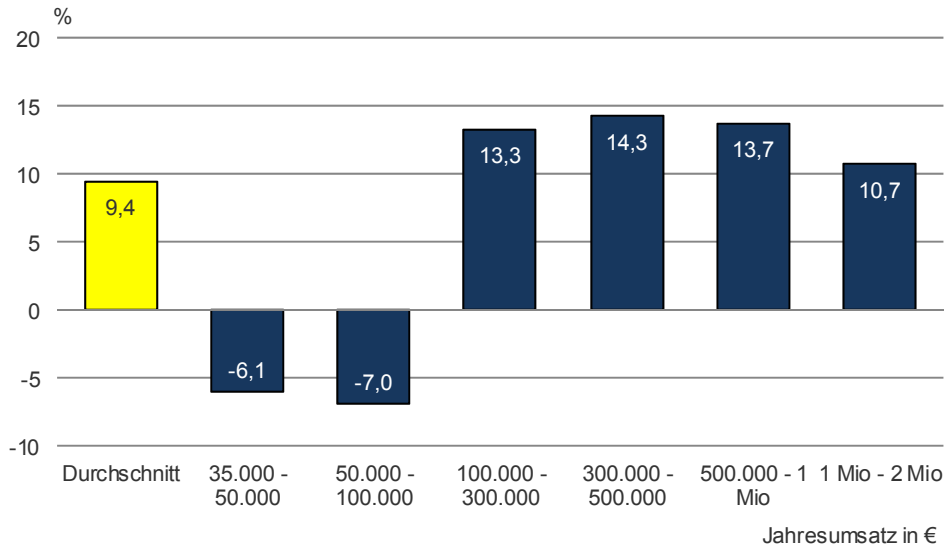
Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2011 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 152.840.

Rentabilität

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2011 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 30.590,-⁵) Gewinne in Höhe von 9,4 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahreseinnahmen unter € 100.000 Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000 im Durchschnitt Gewinne.

⁵ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

Grafik 21 Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2011



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

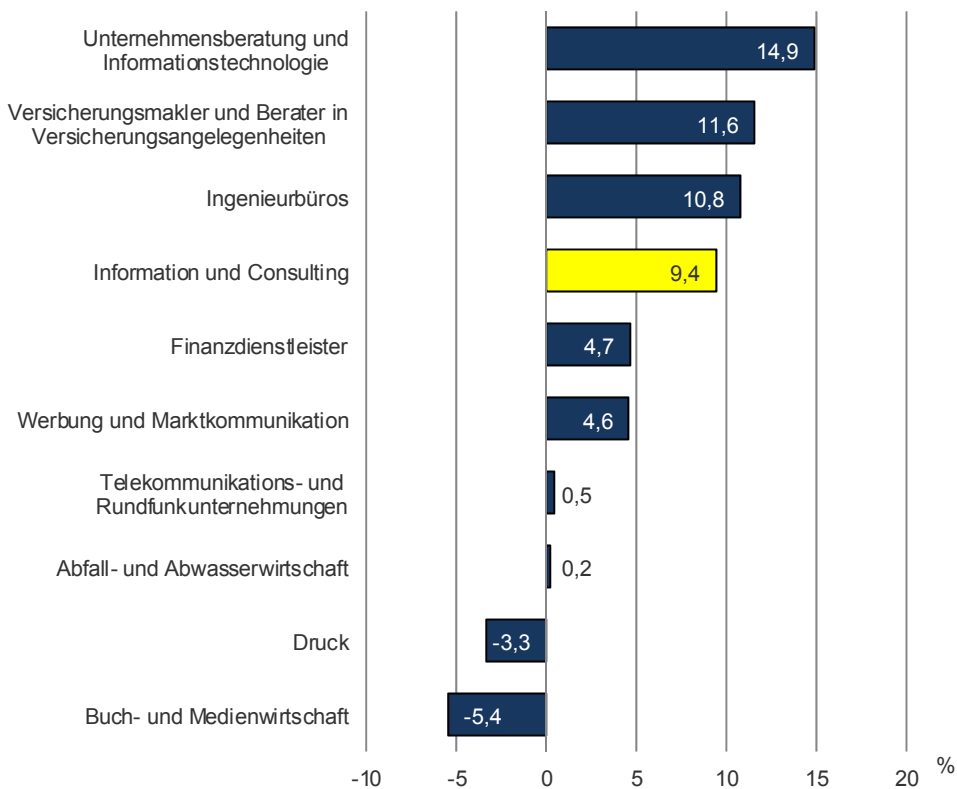
- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenvergleich führt der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie vor den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten.

Grafik 22 Gewinn der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2011



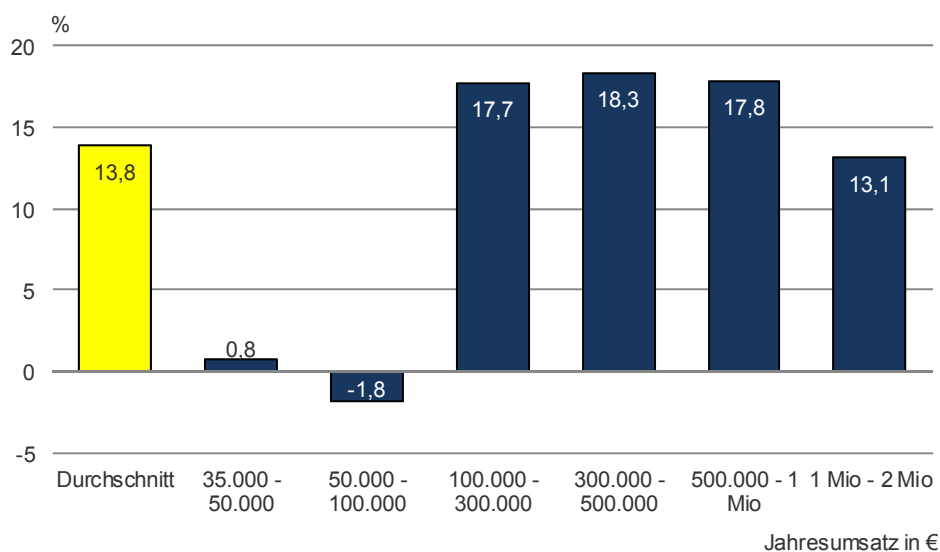
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 13,8 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Grafik 23 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2011



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

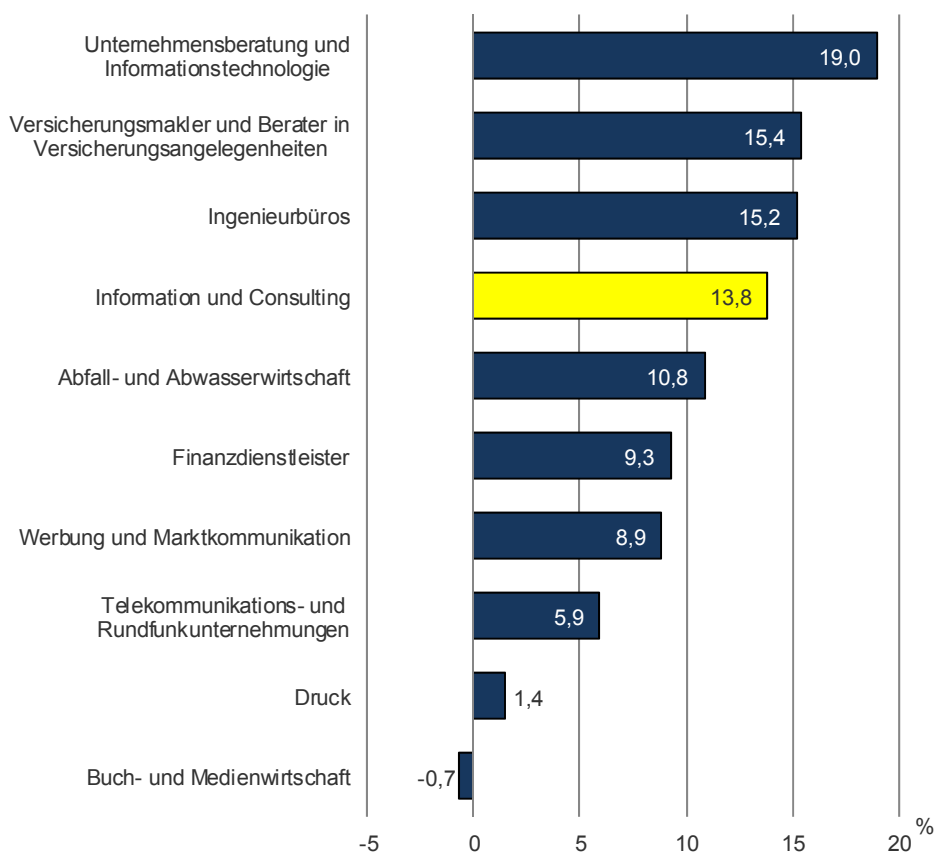
- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Cash flow erwirtschaftet der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

Grafik 24 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2011



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anhang

Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Fachverbände im Überblick

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Sparte: Information und Consulting

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Sparte Information und Consulting¹, 2011/12**

Kennzahlen	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	31,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	19,2 %
Anlagendeckung	127,6 %
Sachanlagenintensität	26,8 %
Schuldentilgungsdauer	3,5 Jahre
Umsatzrentabilität	6,6 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	76,3 %
Korr. Cash flow	11,5 %

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 8.433 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Abfall- und Abwasserwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft, 2011/12**

Kennzahlen	Abfall- und Abwasserwirtschaft
Eigenkapitalquote	28,5 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	16,0 %
Anlagendeckung	97,6 %
Sachanlagenintensität	56,4 %
Schuldentilgungsdauer	5,1 Jahre
Umsatzrentabilität	3,5 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	70,9 %
Korr. Cash flow	11,4 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 481 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Finanzdienstleister

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Finanzdienstleister dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Finanzdienstleister, 2011/12**

Kennzahlen	Finanzdienstleister
Eigenkapitalquote	30,0 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	<i>15,7 %</i>
Anlagendeckung	81,0 %
Sachanlagenintensität	49,1 %
Schuldentilgungsdauer	3,4 Jahre
Umsatzrentabilität	11,2 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	<i>74,6 %</i>
Korr. Cash flow	25,0 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 236 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Finanzdienstleister zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Werbung und Marktkommunikation

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Werbung und Marktkommunikation, 2011/12**

Kennzahlen	Werbung und Marktkommunikation
Eigenkapitalquote	28,0 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	23,8 %
Anlagendeckung	178,6 %
Sachanlagenintensität	13,7 %
Schuldentilgungsdauer	2,9 Jahre
Umsatzrentabilität	5,0 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	73,9 %
Korr. Cash flow	6,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 1.212 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Unternehmensberatung und Informationstechnologie

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie, 2011/12

Kennzahlen	Unternehmensberatung und Informationstechnologie
Eigenkapitalquote	34,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	17,2 %
Anlagendeckung	184,2 %
Sachanlagenintensität	11,9 %
Schuldentilgungsdauer	2,7 Jahre
Umsatzrentabilität	6,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	79,2 %
Korr. Cash flow	10,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 2.844 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Ingenieurbüros

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Ingenieurbüros dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Ingenieurbüros, 2011/12**

Kennzahlen	Ingenieurbüros
Eigenkapitalquote	26,0 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	14,9 %
Anlagendeckung	150,6 %
Sachanlagenintensität	19,5 %
Schuldentilgungsdauer	4,3 Jahre
Umsatzrentabilität	9,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	81,2 %
Korr. Cash flow	12,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 1.513 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Ingenieurbüros zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Druck

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Druck dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Druck, 2011/12**

Kennzahlen	Druck
Eigenkapitalquote	34,5 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	28,0 %
Anlagendeckung	103,4 %
Sachanlagenintensität	41,5 %
Schuldentilgungsdauer	4,7 Jahre
Umsatzrentabilität	2,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	63,5 %
Korr. Cash flow	9,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 490 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Druck zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Immobilien- und Vermögenstreuhänder

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Immobilien- und Vermögenstreuhänder, 2011/12**

Kennzahlen	Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Eigenkapitalquote	27,2 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	21,9 %
Anlagendeckung	86,6 %
Sachanlagenintensität	64,5 %
Schuldentilgungsdauer	20,8 Jahre
Umsatzrentabilität	9,4 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	62,6 %
Korr. Cash flow	29,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 5.959 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Buch- und Medienwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Buch- und Medienwirtschaft, 2011/12**

Kennzahlen	Buch- und Medienwirtschaft
Eigenkapitalquote	33,4 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	28,8 %
Anlagendeckung	179,6 %
Sachanlagenintensität	13,9 %
Schuldentilgungsdauer	3,1 Jahre
Umsatzrentabilität	4,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	57,6 %
Korr. Cash flow	7,6 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 278 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, 2011/12

Kennzahlen	Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten
Eigenkapitalquote	28,4 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	19,8 %
Anlagendeckung	180,9 %
Sachanlagenintensität	10,3 %
Schuldentilgungsdauer	1,7 Jahre
Umsatzrentabilität	16,5 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	87,2 %
Korr. Cash flow	20,3 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 501 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen, 2011/12**

Kennzahlen	Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen
Eigenkapitalquote	42,0 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	23,1 %
Anlagendeckung	89,3 %
Sachanlagenintensität	32,3 %
Schuldentilgungsdauer	2,2 Jahre
Umsatzrentabilität	5,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	62,9 %
Korr. Cash flow	15,4 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2011/12 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.06.2012) stehen 143 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Kennzahlendefinition

Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren

(Bilanzierer)

	Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)
-	Erlösschmälerungen
=	Nettoerlöse
+/-	Bestandsveränderungen
+	aktivierte Eigenleistungen
=	Betriebsleistung
-	Material- und Wareneinsatz / Handelswareneinsatz
-	Fremdleistungen
=	Rohertrag
+	sonstige betriebliche Erträge
-	Personalaufwand
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Aufwendungen
=	Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)
+	Finanzerträge
-	Finanzaufwendungen
-	kalk. Eigenkapitalkosten
=	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
+/-	a.o. Erträge / Aufwendungen
=	Unternehmensergebnis vor Steuern
-	Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/-	Verrechnung Gesellschafter
=	Unternehmensergebnis nach Steuern
+	kalkulatorische Kosten in Summe
+/-	Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/-	Gewinn-/Vorlustvortrag Vorjahr
=	Bilanzgewinn / -verlust

Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Umsatzrentabilität II (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$

Betriebsleistung wird auch als Verkehrs- bzw. Marktleistung bezeichnet

Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckungsgrad	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung	$\frac{\text{Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

Kennzahlen zum Vermögen	
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$

Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Betriebliche Einnahmen	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
<hr/>	
=	Rohhertrag
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
<hr/>	
=	Ergebnis vor Finanzerfolg
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
<hr/>	
=	Ergebnis nach Finanzerfolg

Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

<i>Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen</i>	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

